

Liebe Gemeinde,

gesehen werden, beachtet werden, wahrgenommen werden, das sind Grundbedürfnisse von uns Menschen! Wer will das nicht. Wir brauchen es, wir sehnen uns nach Anerkennung, nach Wertschätzung. Und dafür tun wir oftmals eine Menge.

Aber die Konkurrenz ist groß. In einem Umfeld, wo man sich jeden Tag neu erfinden muss, und wo nur die Besten, die Schönsten und die Verrücktesten im Rampenlicht stehen, ist es gar nicht so einfach, als normaler *«Durchschnittsmensch»* Aufmerksamkeit zu bekommen. Das führt zu viel Stress und auch zu Minderwert.

Da kommt die Jahreslosung gerade richtig: **«Du bist ein Gott der mich sieht»** (1.Mose 16,13).

Diese Botschaft ist die erlösende Rettung aus all unseren Anstrengungen, zu Ansehen zu kommen! Diese Botschaft ist die Rettung aus dem Versinken in Selbstwertkrisen.

Diese Botschaft ist Trost in Zeiten der Einsamkeit und gibt Kraft, auch schwierige Situationen auszuhalten.

Wer tief in seinem Herzen weiß: «Gott sieht mich»-, der kann im Leben stehen und bestehen.

Wer hingegen das Gefühl hat, nicht gesehen zu werden, sich gar verstecken zu müssen, der ergreift oftmals die Flucht, raus aus der unerträglichen Situation, fort von den Demütigungen und Minderwertigkeitsgefühlen. Die Verlockungen sind heutzutage sehr vielfältig: manche flüchten in die Arbeit flüchten oder in den Alkohol; in eine Beziehung oder in eine Krankheit; in eine Traumwelt und in die sozialen Medien. Fluchtgedanken – ein Ausdruck der Seele, die schreit:

«Das halte ich nicht mehr aus. Und niemand sieht, wie es mir geht.»

Doch egal „wohin“ wir flüchten. Gott sagt uns: „ich bin da – und ich sehe dich. Selbst dann, wenn du dich völlig allein gelassen fühlst, bin ich da.“

Gott sieht uns, jeden einzelnen, mit all unseren Schwächen, unseren Eitelkeiten, Eifersüchteleien und Konflikten untereinander. Er kennt uns und weiß um unsere Sehnsüchte nach Anerkennung in unterschiedlichster Gestalt. Dabei ist niemand zu klein, zu schwach oder zu fehlerhaft, von ihm gesehen, wertgeschätzt und gesegnet zu werden. Egal ob man alles dafür tut, um nicht in der Masse der Durchschnittlichkeit unterzugehen oder ob man sich entmutigt und zurückgezogen hat.

Ob jemand mit Minderwertigkeitsgefühlen, Scham oder Fluchtgedanken kämpft oder seine Wunden überspielt.

Ob andere sehen, wie es einem wirklich geht, oder ob man sich mit meinen Herausforderungen allein gelassen fühlt - Gott sieht mich!

Und Gott sieht dich! Und weil er das tut, kann ich **ich** sein und darauf vertrauen, dass er mit mir Geschichte machen will.

Von Dietrich Bonhoeffer stammt der Satz:

Gott erfüllt nicht alle unsere Wünsche, aber all seine Verheißungen!

Wir brauchen nur Geduld und Gottvertrauen.

Ihre Prädikantin Jessica Janssen